

# Projekt Himbeerfarmen

## Zukunft für die Ärmsten von Srebrenica

Bosnien-Herzegowina, im weiteren als Bosnien bezeichnet, ist das Land des künstlichen Friedensvertrages von Dayton, der ethnische Säuberungen legitimiert und einen bitteren Geschmack von Ungerechtigkeit unter den Bürgern Bosniens hinterlassen hat. Ist dieses Land als Ort gewaltsamer Auseinandersetzungen von Ethnien und Religionen ein blinder Fleck Europas geworden?

Srebrenica hat 1995 am meisten gelitten und leidet noch heute an den Folgen von Massenmord, Vertreibung und Zerstörung.



*Die weißen Stelen in Potočari sind streng ausgerichtet und ergeben geometrische Muster wenn man vorbeifährt. Es ist der Ort des schlimmsten Massakers seit dem Zweiten Weltkrieg. Über 8.000 Männer und Jugendliche wurden hier von serbischen Milizen ermordet, nur deshalb weil sie Muslime waren. Es wird niemand mehr umgebracht, aber die Folgen sind schwer genug.*

Auf die Frage „Was können wir tun?“ hat der Rotary Club Srebrenica eine Projektidee entwickelt, die die lange Erfahrung mit dem Anbau von Himbeeren nutzt. Klima und Boden sind ideal, woraus ein intensives Aroma der Himbeeren entsteht.

Mit einer Anschubfinanzierung von EUR 1.500,- kann sich eine vierköpfige Familie neben einer kleinen Landwirtschaft eine Himbeerfarm einrichten und damit ein abgesichertes Grundeinkommen erwirtschaften. Begünstigte sind Kriegswitwen, junge Familien und Familien mit schwer behinderten Angehörigen. Mit der Anschub-Finanzierung werden 1.400 Setzlinge gekauft sowie eine einfache Bewässerungs-Anlage. Zuerst zum Anpflanzen und dann nur mehr zum Ernten genügen ein paar Wochen im Frühjahr und ein paar Wochen im Herbst. Die Himbeerpflanzen sind „Selbstläufer“, weil sie sich durch Ableger vermehren, wie z.B. auch Feigen.

*Bridge to Bosnia and Herzegovina* heißt die vor mehreren Jahren ins Leben gerufene Initiative des Distrikts 1910, der neben Österreich Ost auch für Bosnien zuständig ist. CARE-Pakete werden wir keine abwerfen, meinte damals die Governorin 2010-2011. Natürlich haben alle Governors ein besonderes Auge auf Bosnien und Herzegowina. So sind inzwischen auch einzelne Distriktfunktionen mit Bosnierinnen besetzt, die in Wien arbeiten. Das sind z.B. die Distriktbeauftragte für Bosnien und Herzegowina sowie die Assistentin des Governors. Für die Projekte sind Freundinnen und Freunde wichtig, die Erfahrungen am Westbalkan und Fremdsprachenkenntnisse haben. Von ihnen lernt man gleich einmal, dass keine Volksgruppe benachteiligt oder bevorzugt werden darf. Zur Bandbreite der Projekte gehören derzeit Krankentransportfahrzeuge LADA, gebrauchte medizinische Geräte der vorletzten Generation. So wird derzeit das abgebrannte Krankenhaus in Bihać mit medizinischer Grundausstattung ausgestattet. Und schließlich die bereits beschriebenen Himbeerfarmen.

Den Bedürftigen wird nicht Geld geschenkt, sondern eine Chance. Mit relativ geringem Zeitaufwand ein gesichertes Grundaufkommen auf Dauer zu erhalten Das hat schon was von Nachhaltigkeit!



**Die erste Himbeerfarm** des Projektes, aufgenommen im Juni 2012 und ausgepflanzt von Frau Adila Mujić (Bildmitte mit blauem Kopftuch), rechts von ihr die Projektleiterin vor Ort, Pastpräsidentin Nada Marković, bei der Kontrolle. Nur 800 aufgegangene Setzlinge von normalerweise 1.200, Schwund eingerechnet, konnten gezählt werden, weil Frau Mujić 400 Setzlinge der Nachbarin geschenkt hat, „der es noch schlechter geht“. Ein Sponsor der davon erfuhr, hat beiden Frauen zusammen eine weitere Farm geschenkt.

14 Himbeerfarmen sind bis jetzt finanziert und werden angepflanzt, wobei die Assistent Governor, den Start mit breitem Ansatz ermöglicht haben. 20 weitere Interessenten aus Srebrenica haben sich für Himbeerfarmen vormerken lassen. Die Absatzmöglichkeiten betragen ein Vielfaches des gegenwärtigen Volumens.





**Ausgewachsene Himbeerfarm** fünf Jahre nach dem Auspflanzen. Der besondere Geschmack der Himbeeren in Bosnien und Serbien ist Klima und Boden zu danken. Ein Effekt, den wir ja auch vom Wein kennen.

**Die Frühjahrsernte** wird Mitte Juli abgeschlossen

AG Kerstin Stava hat Verbindung mit einem großen, deutschen Lebensmittelhersteller aufgenommen, der bereit ist Abnahme und Vertrieb in Westeuropa zu übernehmen und einen guten Preis zu machen.

**Einen gut erhaltenen Toyota PickUp**, mit dem die Ernte von den Farmen - auch bei schwierigem Gelände - ins Kühlhaus gebracht werden kann, hat der Leadclub RC Wiener Neustadt spendiert und Nada Marković nahm ihn entgegen. Transportraum zu Spitzenzeiten ist teuer.



Ab einer Größenordnung von 30 bis 40 bedürftigen Familien mit Himbeerfarm, die eine Anschubfinanzierung bekommen, kann man von einer **substantiellen Verbesserung der Ärmsten in dieser Region** sprechen.

Es ist möglich!

Nur Anordnen kann man den Rotary Clubs bekanntlich nichts, weshalb eine große Zielgruppe zur Gewinnung weiterer Sponsoren notwendig ist.

Kontakt:

**Walter Mayer**      [walter.mayer.wn@aon.at](mailto:walter.mayer.wn@aon.at)

Spendenkonten:

**Rotary Club Klosterneuburg  
Himbeerfarmen für Srebrenica  
IBAN: AT40 12000 03230566605  
BIC: BKAUATWW**

zusätzlich für Steuersparer:  
Rotary Österreich Projektverein  
Himbeerfarmen für Srebrenica  
IBAN: AT22 3200 002705154505  
BIC: RLNWATW